



CJD-Kindertagesstätte Suhlendorf

Pädagogische Konzeption

In Trägerschaft des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands
gemeinnütziger e.V. (CJD) · Teckstraße 23 · 73061 Ebersbach
CJD Niedersachsen Nord · Gundelachweg 7 · 30519 Hannover
kita.suhlendorf@cjd.de · Tel.: 05820 970440
www.cjd-goeddenstedt.de

Das Zusammen wirkt.

Inhaltsverzeichnis

1. Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. als Träger – eine Kurzbeschreibung.....	2
2. Das Bildungsverständnis des CJD.....	3
3. Rahmenbedingungen.....	4
3.1 Betreuungsformen.....	4
3.2 Betreuungszeiten.....	4
3.3 Mitarbeitende in der Kita.....	5
3.4 Mittagessen.....	5
3.5 Kosten.....	5
4. Grundlagen und Ziele des pädagogischen Handelns.....	6
5. Formen der pädagogischen Arbeit.....	12
5.1 Projektarbeit.....	12
5.2. Arbeitsgemeinschaften (AGs).....	12
5.3 Ausflüge und Exkursionen.....	13
5.4 Exemplarischer Tagesablauf*.....	13
5.4 Eingewöhnung.....	15
5.5 Arbeit im Bereich U3.....	17
5.6 Arbeit im Bereich Ü3 (Kindergarten).....	18
5.7 Arbeit im Bereich Hort.....	20
6. Kinderschutz und Kinderrechte – Partizipation von Kindern und Familien.....	22
7. Netzwerkarbeit und Kooperation.....	24
8. Fortbildung und Fachberatung.....	25
9. Qualitätsmanagement und Fortschreibung der Konzeption.....	25

1. Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. als Träger – eine Kurzbeschreibung

Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. (CJD) ist ein bundesweit tätiges Bildungs- und Sozialwerk. Es wurde 1947 gegründet und engagiert sich inzwischen in allen Bereichen der sozialen Arbeit in der frühkindlichen, der schulischen und der beruflichen Bildung genauso wie in der Jugendhilfe sowie in der Seniorenarbeit.

Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 11.000 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 350 Standorten gefordert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision "Keiner darf verloren gehen!". Dies ist gleichzeitig handlungsleitender Grundsatz aller Angebote im Werk, die offen sind für Menschen aller Konfessionen und Religionen. Gerade als christlich orientierter Träger legt das CJD großen Wert auf die Möglichkeit der Gemeinschaft aller Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und Religion. Die Akzeptanz eines jeden einzelnen Menschen in seiner persönlichen Individualität ist die Grundlage für die angestrebte umfassende Forderung und aktive Integration in eine lebendige Gemeinschaft.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung kann das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. auf eine langjährige Erfahrung verweisen. Bundesweit werden inzwischen knapp 9000 Kinder in über 100 Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. betreut und gefordert. Daraus entwickeln sich trägerinterne Netzwerke, die für jede neue Einrichtung genutzt werden können.

Zum Standort Göddenstedt gehören die Christophorusschule, vielfältige stationäre und ambulante Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, sowie die Kindertageseinrichtungen in Rosche, Suhlendorf und Oetzen. Hinzu kommen Horte in Rosche, Suhlendorf, Bad Bevensen und Himbergen.

Der Fachbereich Elementarpädagogik des CJD Niedersachsen Nord hat 15 Einrichtungen und betreut ca. 1.000 Kinder.

Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. ist anerkannt als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII.

2. Das Bildungsverständnis des CJD

Wir lieben Menschen, denn Gott liebt uns Menschen.

Weil jeder Mensch ein absoluter Wert ist, ist Bildung immer von gleichem Wert, welche Möglichkeiten und Einschränkungen der Einzelne auch mitbringt.

Das Recht auf Bildung ist unverzichtbar.

Wir fördern Neugierde.

Unser Bildungsauftrag sagt, dass wir jeden Menschen in seinem Wesen, seiner Verfassung und seinen Bedürfnissen ernst nehmen. Neugierde auf Leben beinhaltet Neugierde auf Lernen.

Dies gilt es zu bewahren und zu fördern. Wertebezogene und zugewandte Haltung sowie Professionalität der pädagogisch Handelnden sind Grundvoraussetzung für die Erfüllung dieses Auftrages.

Wir eröffnen Wege.

Jeder Mensch ist als Person gewollt, unbenommen seiner unterschiedlichen Voraussetzungen. Unser Bildungsangebot gestaltet so viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten, wie individuelle Wege für Menschen gebraucht werden. Dabei nimmt unsere Bildungsarbeit nicht nur Bedürfnisse auf, wie sie sich zeigen, sondern initiiert Zugänge auch zu den Menschen, die ihr Recht auf Bildung scheinbar schon aufgegeben haben.

Wir achten Freiheit.

Jeder Mensch ist immer schon in seinem absoluten Wert gesetzt. Vor sich aber hat er einen Weg, diese Voraussetzung einzuholen, indem er seine Gaben entfaltet, Entwicklungsmöglichkeiten nutzt und Subjekt in dieser Welt wird.

In unserer Bildungsarbeit befähigen wir zu dieser Freiheit durch die Erfahrung von Grenzen. Wir gestalten die Aneignung der Welt und des Selbst durch wertvolle Auswahl an Stelle von Beliebigkeit oder Allverfügbarkeit.

Wir gestalten Gemeinschaft.

Gott hat jeden Menschen gewollt, geschaffen und geliebt als ein Wesen in Beziehung: Beziehung zu sich selbst, zu Mitmenschen und zur Gesellschaft und im Letzten bezogen auf Jesus Christus.

Wir befähigen Menschen dazu, sich als Person und Subjekt in dieser Welt anzunehmen, authentisch und befreit zu leben.

Unsere Welt, ihre Gegenwart und Zukunft sind Auftrag für die Menschen; sie leben Gemeinschaft und gestalten aktiv unsere Gesellschaft. Die gelingende Beziehung zu sich selbst ist die Voraussetzung für alle Beziehungsarbeit.

Darum ist Bildung wesentlich Beziehungsarbeit.

3. Rahmenbedingungen

Die Kindertagesstätte befindet sich in der Gemeinde Suhlendorf in einem ehemaligen, eigens umgebauten und renovierten Gebäude der Mühlenschule Suhlendorf. Die Kinderkrippe befindet sich in einem direkt angrenzenden Neubau. Der Kindergarten liegt verkehrsgünstig in Sackgassenlage mit ausreichend Parkmöglichkeiten für Bring- und Abholzeiten. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Grundschule der Gemeinde Suhlendorf, in deren Räumen sich auch der Hort des CJD befindet.

3.1 Betreuungsformen

Die Kindertagesstätte Suhlendorf bietet diverse Betreuungsformen für verschiedene Altersstufen, die den individuellen Bedürfnissen der Familien entgegenkommen.

Krippe

In der Krippe nehmen wir Kinder im Alter von ein bis drei Jahren auf. Diese werden in einer Ganztagsgruppe mit 15 Plätzen betreut.

Kindergarten

Im Kindergarten nehmen wir Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung auf. Es gibt eine Ganztags- und eine Halbtagsgruppe mit je 25 Plätzen. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit bei hoher Nachfrage an Betreuungsplätzen eine zusätzliche Gruppe mit 10 weiteren Plätzen zu eröffnen.

Hort

Der Hort bietet Platz für bis zu 12 Kinder. Betreut werden die Kinder der 1. bis 4. Klasse.

3.2 Betreuungszeiten

	Krippe	Kindergarten	Hort
Sonderöffnungszeit	7:00 – 8:00	7:00 – 8:00	
Regelöffnungszeit	8:00 – 12:00	8:00 – 12:00	12:45 – 16:30
Mittagsdienst	12:00 – 13:00	12:00 – 14:00	
Ganztagsgruppe	8:00 – 16:00	8:00 – 16:00	
			7:30 – 16:00 in den Ferien

Es gibt eine dreiwöchige Schließzeit im Sommer, sowie eine Schließzeit zwischen Weihnachten und Silvester. Des Weiteren sind bis zu fünf weitere Schließtage im Jahr vorgesehen, wovon mindestens drei als Team-Tage zur Fortbildung genutzt werden.

Der Hort schließt insgesamt 6 Wochen im Jahr, 3 Wochen in den Sommerferien, sowie 2 Wochen in den Winterferien. Die restliche Woche wird übers Jahr verteilt, die Eltern werden frühzeitig über die genauen Daten informiert.

3.3 Mitarbeitende in der Kita

Unser Team besteht aus dreizehn pädagogischen Fachkräften, überwiegend mit der Qualifikation zum staatlich anerkannten Erzieher (m/w). Geleitet wird die Einrichtung von einem staatlich anerkannten Erzieher. Neben den Gruppenkräften steht Personal zur Vertretung zur Verfügung. Ergänzt wird das Team durch AusbildungspraktikantInnen.

Eine Küchenkraft unterstützt das Personal in der Mittagszeit.

3.4 Mittagessen

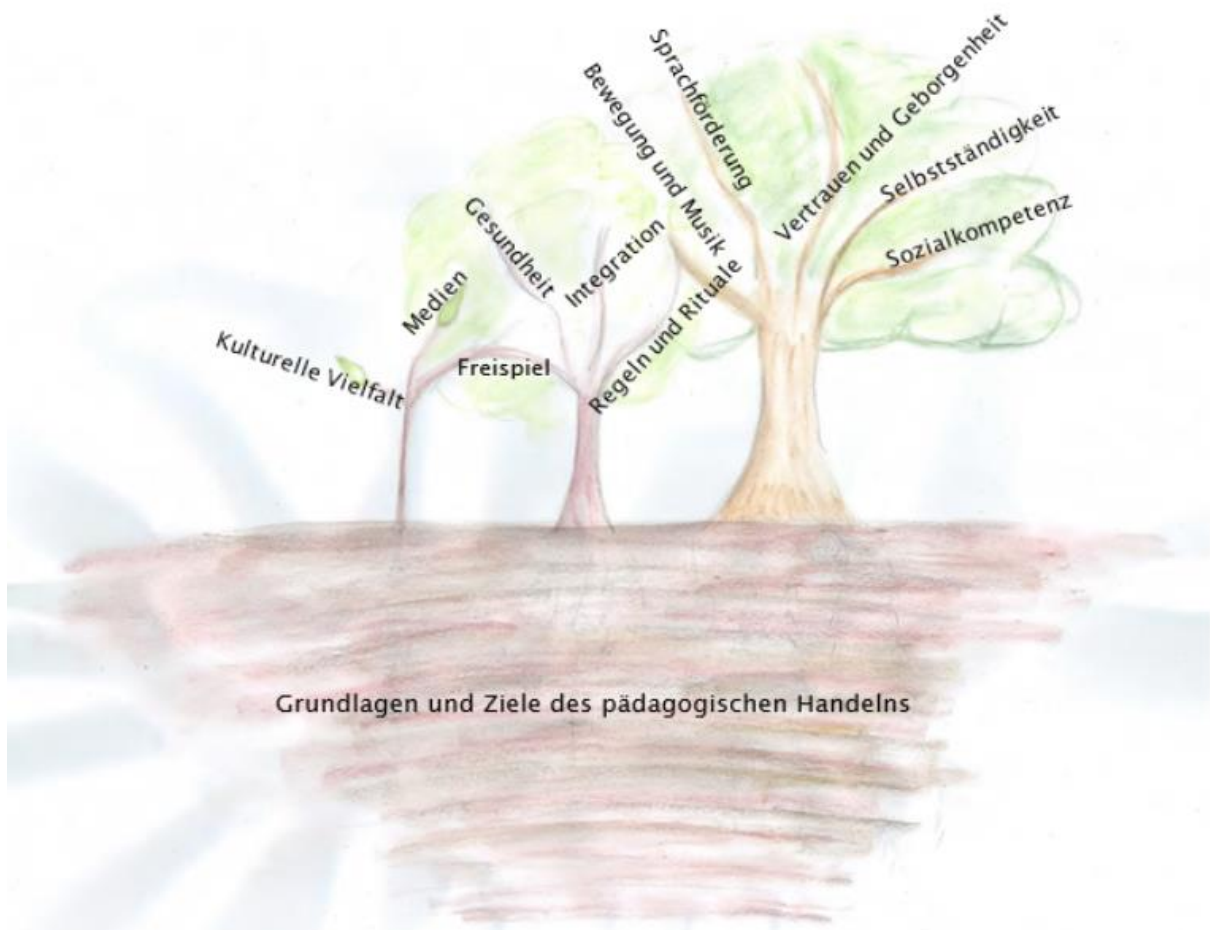
Das Mittagessen wird täglich frisch aus unserer Küche in Göddenstedt geliefert. Hier besteht die Möglichkeit, auf Allergien und Unverträglichkeiten sowie auf besondere Ernährungsformen Rücksicht zu nehmen. Es kann zwischen herkömmlich und vegetarisch gewählt werden. In den Ferien beziehen wir das Essen aus dem Alten- und Pflegeheim in Suhlendorf.

3.5 Kosten

Die Kosten für die jeweilige Betreuungsform richten sich nach der aktuellen Gebührentabelle der Gemeinde Rosche. Für Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres gilt eine Beitragsfreiheit für bis zu 8 Stunden in der Samtgemeinde Rosche.

Zusätzlich entstehen Kosten für das Mittagessen.

4. Grundlagen und Ziele des pädagogischen Handelns



Betreuung, Erziehung und Bildung

Die Förderung und Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten ist unser übergreifendes Ziel kindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung. Unsere pädagogische Arbeit unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder im Hier und Jetzt und bereitet sie auf zukünftige Lebens- und Lernabschnitte vor.

Wir stützen die Kinder in ihren Bestrebungen, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenz zu erwerben. Dabei stellen wir den Kindern die notwendige Anleitung und geeignete Vorbilder der Erwachsenen zur Verfügung, um ihnen damit zu helfen, in ihre Welt hineinwachsen zu können. Wir streben ein ganzheitliches Lernen unter Einbeziehung aller Sinne an und fördern durch die Zurverfügungstellung einer anregungsreichen und lernfördernden Umgebung die Entwicklung der Kinder. Unser Kindergarten berücksichtigt die Aspekte Betreuung, Erziehung und Bildung und versucht, durch die Vielfalt der Angebote diesen drei Aspekten gleichberechtigt Rechnung zu tragen.

Kulturelle Vielfalt

Die Kinder in der Kindertagesstätte stellen ein Abbild unserer Gesellschaft dar. Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Hintergründe begegnen sich täglich und selbstverständlich in der Kindertagesstätte. Die Kita ist ein Feld interkulturellen Lernens. Wir wollen den Kindern aufzeigen, dass Toleranz, Solidarität und Anerkennung wichtige Grundlagen sozialen Miteinanders darstellen. Die Fülle sozialer, kultureller und praktischer Lerngelegenheiten bietet den Kindern eine große Chance für ein erfolgreiches Hineinwachsen in unsere facettenreiche Gesellschaft.

Integration

Die allgemeine pädagogische Entwicklungsförderung für alle Kinder der Kindertagesstätte liegt uns sehr am Herzen. Diese gemeinsame Erziehung aller Kinder bietet den Beteiligten die Chance, jeden Menschen ganz unabhängig von der geistigen Leistungsfähigkeit und seiner Herkunft achten zu lernen und die Verschiedenheit von Menschen als Lebens Tatsache zu erfahren und damit einen angemessenen Umgang zu finden.

Vertrauen und Geborgenheit

Die Entwicklung von Vertrauen und Geborgenheit, auch in dem für das Kind erst einmal neuen Lebenskontext Krippe, Kindergarten und Hort sehen wir als grundlegend an. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir deshalb auf die adäquate Ausgestaltung der Eingewöhnungsphase.

Eine ausreichende emotionale Sicherheit und Zuwendung stellen die Basis für kindliche Lernprozesse und die angemessene Entwicklung des Selbst dar. Insbesondere Kommunikation und der Aufbau emotionaler und sozialer Beziehungen sind kindliche Grundbedürfnisse. Dafür unverzichtbar sind verlässliche Ansprechpartner, die emotionale und soziale Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Wir geben den Kindern die notwendige emotionale Unterstützung und ermöglichen ihnen, in den Interaktionen im Kindergarten eine grundlegende Anerkennung und Bestätigung des kindlichen Selbst zu erfahren.

Mit geschulter Beobachtungsfähigkeit, gutem Einfühlungsvermögen, dem Ernstnehmen des Kindes, seiner Gefühle und Bedürfnisse begleiten und gestalten wir den Prozess des Vertrauensaufbaus. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Vertrauens und Wertschätzung kann das Kind die Lernchancen, die sich im Kitaalltag bieten, optimal nutzen.

Sozialkompetenz

Ein positives Sozialverhalten ist abhängig von der Persönlichkeit eines Kindes. Als besonders wichtig für ein positives zwischenmenschliches Verhalten erachten wir die Fähigkeit, sich in eine Gruppe einfügen zu können, mit anderen zu kooperieren, Kompromisse zu schließen, zu teilen, verlieren zu können, Vorurteile zu erkennen und abzubauen, Freundschaften zu schließen, tolerant zu sein und vor allem anderen zu helfen und sich helfen zu lassen.

Kinder lernen, Konflikte und Streitigkeiten vor allem verbal auszutragen, denn Kinder müssen sich auseinandersetzen, sei dies aus Gründen von Meinungsverschiedenheiten, des Kräftemessens oder wegen Festlegung der Position. Gefördert werden soziale Verhaltensweisen bei uns besonders durch Gesellschaftsspiele, Rollenspiele, Gruppenarbeiten und Gruppengespräche.

Selbstständigkeit

Erziehung zur Selbstständigkeit und schöpferisches Lernen vollziehen sich durch eigenes Tun. Das Kind soll von sich heraus aktiv werden, aus seinen Ideen und Fähigkeiten Aktivitäten entwickeln und sich an seinen eigenen Zielvorstellungen orientieren können.

Wir legen großen Wert darauf, dass durch unsere pädagogische Arbeit die Selbstständigkeit der Kinder in allen Bereichen gefördert wird. Hilf mir es selbst zu tun, ist dabei für uns ein wichtiger Grundsatz unseres Handelns. Mit Liebe, Lob und Motivation werden Kinder in ihrem Tun bestärkt.

Selbstständigkeit im lebenspraktischen Bereich

1. An- und Ausziehen
2. Essen mit Messer und Gabel
3. ohne Hilfe zur Toilette gehen
4. beim Kochen und Backen helfen
5. Dienste übernehmen (z. B. Tische abwischen, Essen verteilen)

Selbstständigkeit im sozialen Bereich

- Umgangsformen als Grundlage
- Konfliktlösungen finden
- Gruppenregeln einhalten
- kleineren Kindern helfen
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Bewusstsein für Bedürfnisse anderer entwickeln

Regeln und Rituale

Die Freiheit eines jeden Einzelnen hört da auf, wo die Freiheit des Anderen beginnt. Überall wo Menschen zusammenleben, sind Regeln und Grenzen notwendig. Grenzen gestalten Räume und Zeiten. Sie geben Sicherheit und Verlässlichkeit. Grenzen sind Orientierungspunkte. Auch im Kindergarten erfährt das Kind Sicherheit innerhalb ihm bekannter Grenzen. Nur mit Grenzen und Regeln kann das Kind sich in seiner komplizierten und komplexen Umwelt ohne Überforderung zurechtfinden.

Immer wiederkehrende Bestandteile und Rituale eines strukturierten Tages helfen den Kindern beim Zurechtfinden im Alltag und geben ihnen Sicherheit.

Rituale vermitteln ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit. Zum anderen dienen sie zur Erkennung von Zeitstrukturen – Vormittag, Tag, Woche:

Z.B.:

- Verabschiedung von den Eltern (winken am Fenster),
- Morgen- und Abschlusskreis,
- Tischspruch vor dem Mittagessen und gegenseitiges „guten Appetit“ wünschen,
- Geburtstagsfeiern
- Geschichten vorlesen während der Ruhephase.

Freispiel

Das Freispiel hat eine große Bedeutung für die Kinder. Sie bestimmen hier (z.B. durch Wahl des Spiels, des Spielpartners/der Spielpartnerin, des Spielmaterials) interessengesteuert selbst das Spiel und die damit einhergehenden Lernerfahrungen.

Durch das Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, soziale Verhaltensweisen einzuüben und Selbstwirksamkeitserfahrungen zu machen. Gleichzeitig können sie Konzentration, Fingerfertigkeiten und Ausdauer üben und selbstständige Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien sammeln.

Die Aufgaben der Erzieher*in während des Freispielspiels bestehen u.a. darin, (sprachliche) Impulse zu setzen, eine gute und harmonische Atmosphäre zu schaffen und eine an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtete Umgebung mit Anreizen und Materialien herzustellen.

Gesundheit

Ziel der Gesundheitserziehung ist es, den Kindern einfache Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene zu vermitteln. Wir achten darauf, dass die Kinder sich die Hände vor den Mahlzeiten, vor der Essenzubereitung oder nach dem Toilettengang waschen. Durch Bilderbücher und Gespräche versuchen wir Themen, wie zum Beispiel, "das richtige Zähneputzen" den Kindern deutlich zu machen.

Viel Bewegung an der frischen Luft mit witterungsangemessener Kleidung stärkt das Immunsystem. Gesunde und abwechslungsreiche Ernährung ist ebenfalls obligatorisch. Alle zwei Wochen gibt es im Kindergarten ein „Gesundes Frühstück“ welches durch die Mitarbeiter*innen der Kita vorbereitet wird. Hier gibt es dann Müsli, selbstgebackenes Brot oder ähnliches. Mahlzeiten werden in ruhiger, entspannter und gesitteter Atmosphäre eingenommen, wobei die Tischkulturen beachtet werden.

Bewegung und Musik

Unser Bewegungsraum ermöglicht den Kindern, verschiedene Bewegungsformen auszuprobieren: klettern, rollen, balancieren, übersteigen, werfen (Stoffbälle), springen und vieles mehr.

Unterschiedliche Ebenen sowie Matten, Turnbänke etc. laden zum Bauen und Konstruieren ein. Hier gibt es Schnittstellen zu den Bildungsbereichen Soziales Leben und Naturwissenschaften. Einmal pro Woche steht dem Kindergarten die Turnhalle der benachbarten Grundschule für Sport- und Bewegungsspiele zur Verfügung. Parallel benutzt die Krippe den Bewegungsraum im Kindergarten. Ebenso wichtig ist uns die Bewegung an der frischen Luft.

Auf dem Außengelände und bei Exkursionen können die Kinder ihrem Bedürfnis nach Spiel und Bewegung nachkommen. Auf dem Gelände stehen den Kindern vielfältige Spielgeräte zur Verfügung. Musik ist ein wichtiges Ausdrucksmittel in unserem Kindergarten. Singen und Musizieren wirkt sich positiv auf das kindliche Gehirn aus und fördert seine geistige, seelische und emotionale Entwicklung. Angebote sind z.B.:

- Musik hören, tanzen,
- regelmäßiges Singen (täglich),
- Singspiele, Einsatz des Körpers als Instrument: Klatschen, Stampfen, Bewegungslieder und / oder Einsatz kleiner Rhythmusinstrumente (Klanghölzer, Trommel, Schellen, gelegentlich selbstgebastelte Instrumente),
- erlernte Lieder werden bei festlichen Gelegenheiten aufgeführt,
- Musikschule einmal pro Woche

Sprachförderung

Sprachbildung ist für alle Kinder unerlässlich und stellt einen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Die Spracherziehung steht nicht isoliert, sondern ist mit allen Bereichen des Kitaalltags verknüpft. In Aktivitäten wie Bilderbuchbetrachtungen, Gesprächen, Erlernen von Reimen, Fingerspielen, Liedern, Literacy (wird im Anhang bei der Sprachförderung erläutert), etc. werden nicht nur das Sprachverständnis geschult, sondern auch der aktive Umgang mit der Sprache wird auf spielerische Art und Weise gelernt.

Seit 2017 sind wir Teil des Bundesprogramms „Sprach-Kitas - Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Das Programm unterstützt Einrichtungen dabei, die sprachlichen Kompetenzen der Kinder frühzeitig und systematisch zu fördern.

Nähere Informationen hierzu finden Sie in unserer „Konzeption zur Sprachentwicklung“.

Medien

Im Kindergarten kann der Grundstein zur Medienkompetenz gelegt werden. Dies gelingt, wenn den Kindern verschiedene Möglichkeiten geboten werden, sich mit Medien spielerisch auseinanderzusetzen, diese aktiv zu nutzen und nicht passiv zu konsumieren. Hierbei lernen Kinder verschiedene Möglichkeiten kennen, wie Medien eingesetzt und wofür sie genutzt werden können. Die Freude am selbständigen Tun und Ausprobieren soll dabei im Mittelpunkt stehen. Diese ersten Erfahrungen mit Medien bilden die Basis für einen reflektierten und bewussten Medienumgang.

Durch regelmäßiges Vorlesen in der Kita, durch selbstständiges Betrachten von Kinderbüchern, und durch die Ausstattung jeder Gruppe mit geeigneten Kinderbüchern sollen sich die Kinder die Welt der Bücher erobern können.

Medien sind Werkzeuge und unterstützen Menschen ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Medien können dabei vielfältig genutzt werden. Die Kinder sollen Medien für verschiedene Anliegen kennenlernen, z.B.:

- als Mittel zur Kommunikation (z.B. Walkie Talkies, Dosentelefone)
- als kreatives Ausdrucksmittel (z.B. Kamera, Audio-Aufnahmegeräte, Software)
- als Angebot zur Unterhaltung, Entspannung und ästhetischem Erleben (z.B. Musik-CDs, Hörspiele, Bücher)
- als Informationsquelle und zum Lernen (z.B. Kindersendungen, Lernsoftware, ...)

Die Aneignung von Medienkompetenzen bereits in dieser Altersgruppe bezieht sich dabei bewusst auf alle Medienformen. Wir sehen unsere Kita als Lern- und Erfahrungsraum, in dem alle Medien kreativ und aktiv entdeckt und genutzt werden können. Dazu gehören bei uns sowohl die „herkömmlichen“ in der Kita genutzten Medien wie Bücher, Zeitschriften, Hörspiele und Kamera, aber eben auch die digitalen Medien in Form von Tablets. In der Medienerziehung geht es nicht darum, den Medienkonsum zu unterbinden. Vielmehr sollen den Kindern kreative Umgangsformen mit Medien und eine differenzierte Auseinandersetzung mit Medieninhalten aufgezeigt werden, sodass unsere Medien als Informationsquelle, als Kommunikationsmittel oder als Werkzeug für kreatives Arbeiten und das Erforschen der Lebenswelt eingesetzt werden können.

Beobachten statt Begutachten

Beobachtung und Dokumentation verfolgen das Ziel, die Bedürfnisse und Interessen der Kinder wahrzunehmen und in die pädagogische Arbeit einfließen zu lassen. Die pädagogische Fachkraft ist präsent, beobachtet, unterstützt und schützt, ohne dabei für das Kind selbst zu handeln. Ihr Handeln ist stets ein Dialog mit dem Kind und richtet sich an den kindlichen Tätigkeiten, Themen und Interessen aus.

Je jünger die Kinder sind, desto mehr benötigen sie die direkte Zuwendung, Pflege und Versorgung durch ihre Bezugspersonen. Hierfür sind eine sensible Wahrnehmung, genaue Beobachtung sowie sorgfältige Reflexion wichtig. Eltern und Fachkräfte in der Kinderkrippe verstehen sich als Partner, die gemeinsam und abgestimmt in der Erziehung des Kindes handeln. Wichtig ist ein regelmäßiger Austausch von Informationen in Gesprächen, Briefen, Schnuppertagen, etc.

5. Formen der pädagogischen Arbeit

Im Folgenden beschreiben wir die Formen unserer pädagogischen Arbeit. Die Arbeit in Projekten und AGs sowie Ausflüge und Exkursionen. Wir stellen Ihnen unsere Tagesabläufe vor und beschreiben die Arbeit in den verschiedenen Bereichen unserer Kindertagesstätte.

5.1 Projektarbeit

Projektarbeit ist im CJD Kindergarten Suhlendorf ein wichtiger Teil der Gruppenpädagogik. Sie findet individuell, z.B. durch Beobachtungen und nach dem Interesse der Kinder in den jeweiligen Gruppen statt z.B. über ein Monatsthema oder Waldtage usw.

Das Schuki-Projekt

Speziell für die fünf- bis sechsjährigen Kinder, die im kommenden Jahr voraussichtlich eingeschult werden, wird das Schulkinder-Projekt (Schuki-Projekt) angeboten. Das Schuki-Projekt findet einmal pro Woche statt.

Es hat im Wesentlichen das Ziel, die Kinder angemessen auf die Schule vorzubereiten. Es findet jedoch noch kein schulischer Unterricht im eigentlichen Sinne statt. Vielmehr soll gezielt ein kindgerechtes Weltwissen gefördert werden durch Forschen, Erproben, Hören und Erfahren. Die Kinder sollen Spaß am Lernen entwickeln, das Lernen lernen. Sie werden in ihrem Lernprozess angeregt und ermutigt. Ihre Konzentration, Aufmerksamkeit und das Zuhören als Voraussetzung für einen gelungenen Schulbesuch werden gezielt gefördert.

5.2. Arbeitsgemeinschaften (AGs)

Arbeitsgemeinschaften sind freiwillige, gruppenübergreifende Angebote für alle Kinder des CJD-Kindergartens Suhlendorf. Die Arbeitsgemeinschaften sind altersgemischt, und die Kinder können sich interessensgeleitet bei Arbeitsgemeinschaften anmelden. Die Arbeitsgemeinschaften ergänzen das gruppenpädagogische Angebot und finden regelmäßig einmal pro Woche statt.

Wir bieten beispielsweise folgende AGs an:

- Kochen u. Backen
- Bewegungsförderung
- Kreativität u. Basteln
- Werken
- Experimente

Entspannung

Die AGs orientieren sich individuell an dem Interesse der Kinder. Aktuelle Themen z.B. Jahreszeiten, Anlässe, aktuelle Situationen sind Bestandteil der von uns angebotenen Arbeitsgemeinschaften.

5.3 Ausflüge und Exkursionen

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Kindern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, ihre direkte Lebensumwelt, ihren Sozialraum und die Natur zu erkunden. In unserer Arbeit erleben wir dies durch gemeinsame Ausflüge und Exkursionen.

Hierdurch wird die soziale, kognitive und emotionale Entwicklung der Kinder gefördert. Es ist wichtig, dass Kinder ihren Lebensraum kennenlernen und Stück für Stück erweitern. Während das Kindergartengelände ein geschützter Raum ist und tägliche Routine sowie Sicherheit für die Kinder bietet, ist es immer eine Herausforderung, wenn das Gelände verlassen wird. Egal, ob es sich bei dem Ausflug um ein fest eingeplantes Ereignis für die Schulkinder, eine projektbezogene Exkursion oder um einen Spaziergang mit allen Kindergartenkindern handelt: Bei allen Aktivitäten wird die Gemeinschaft innerhalb der Gruppe gefördert.

Nebenbei werden die Kinder sicherer im Straßenverkehr. Zusätzlich können sie jahreszeitliche Veränderungen in der Natur wahrnehmen und motorische Grundfertigkeiten ausbilden. Umwelterkundungen umfassen Spaziergänge durch das Dorf, Felder, Wiesen und Wälder, andere Spielplätze im Ort, den Schulhof und Sportplatz der Grundschule, Besuch des Altenheims (zu St. Martin und Weihnachten) und der Kirche. Flüchtige Begegnungen zu Menschen unterschiedlichen Alters entstehen.

Ausflüge und Exkursionen mit den Schulkindern im Rahmen des Vorschulprogramms können z. B. der Besuch der Grundschule, Feuerwehr, Betriebe innerhalb des Ortes oder ein Kinobesuch sein. Die Ausflugsziele werden nach dem aktuellen Anlass ausgewählt und können von Jahr zu Jahr variieren.

5.4 Exemplarischer Tagesablauf*

*Die Zeiten im Tagesablauf können variieren und sind flexibel anpassbar.

Krippe

Uhrzeit	Ablauf	Anmerkung
7.00 – 8.00 Uhr	Frühdienst	Sonderöffnungszeit
8.00 – 8.30 Uhr	Bringzeit/Begrüßung	Kernbetreuungszeit
8.30 – 11.30 Uhr	Morgenkreis Frühstück Wickeln Freispiel Angeleitete Angebote Wickeln	
ab 11.30 Uhr	Mittagessen	
12.00 – 13.00 Uhr	Abholung der Halbtagskinder	
12.00 – 14.00 Uhr	Schlaf- und Ruhephase	
14.00 – 16.00 Uhr	Nachmittagssnack Freispiel Abholphase	

Halbtagsgruppe KiGa

Uhrzeit	Ablauf	Anmerkung
7.00 – 8.00 Uhr	Frühdienst	Sonderöffnungszeit
8.00 – 8.30 Uhr	Bringzeit/Begrüßung	Kernbetreuungszeit
8.30 – 9.00 Uhr	Morgenkreis	
9.00 – 10.00 Uhr	Frühstück	
10.00 – 11.00 Uhr	Angebote, Freispiel, Projekte	
11.00 – 11.50 Uhr	Spielplatz	
11.50	Abschlusskreis und Abholphase	
12.00 – 14.00 Uhr	Mittagessen und Freispiel	Sonderöffnungszeit

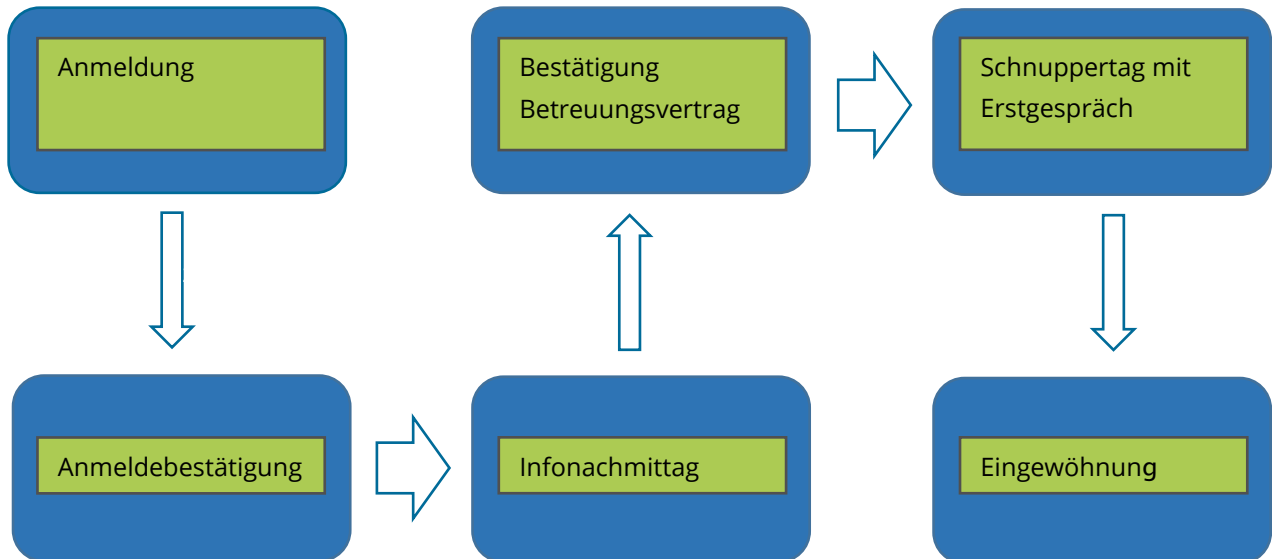
Ganztagsgruppe KiGa

Uhrzeit	Ablauf	Anmerkung
7.00 – 8.00 Uhr	Frühdienst	Sonderöffnungszeit
8.00 – 8.30 Uhr	Bringzeit/Begrüßung	Kernbetreuungszeit
8.30 – 9.00 Uhr	Morgenkreis	
9.00 – 9.30 Uhr	Frühstück	
9.30 – 11.30 Uhr	Angebote, Freispiel, Projekte	
11.30 – 12.00 Uhr	Aufräumphase	
12.30 – 13.00 Uhr	Ruhephase	
Ab 13.00 Uhr	Abholphase	
13:00 – 14:30	Freispielphase	
14:30 – 15:00	Snackphase	
15:00 – 15:30	Freispielphase	
15:30 – 15:45	Aufräumphase	
15:45 – 16:00	die Kita schließt	

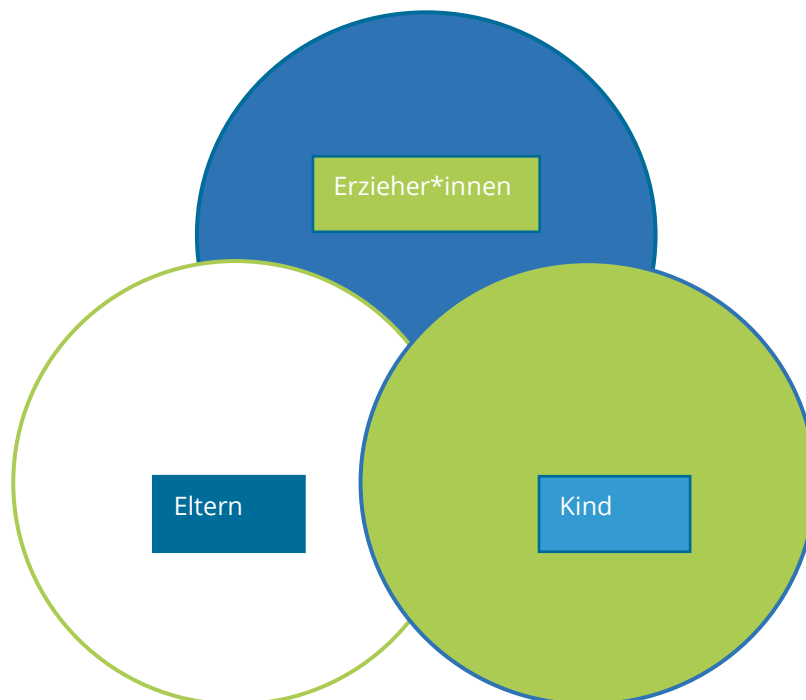
Den exemplarischen Tagesablauf unserer Hortgruppe finden Sie in 5.7 Arbeit im Bereich Hort.

5.4 Eingewöhnung

Von der Anmeldung bis zur Eingewöhnung



Das grundlegende Ziel ist es, in Kooperation mit den Erziehungsberechtigten eine Beziehung zwischen Kind und Erzieher*innen entstehen zu lassen. Je vertrauter die Beteiligten sind, desto leichter ist eine gute Eingewöhnung für das Kind. Es ist wichtig für das Kind, dass die Erziehungsberechtigten offen für die neue Situation sind und vom gewohnten Alltag loslassen können.



Eingewöhnungsphase

Nicht nur Kinder müssen sich an die Kita gewöhnen, sondern auch die Erziehungsberechtigten bzw. die Bezugspersonen. Je vertrauter diese mit den Erzieher*innen sind, desto besser. Für das Kind ist es wichtig, dass seine Erziehungsberechtigten es mit gutem Gewissen diesen neuen Menschen anvertrauen.

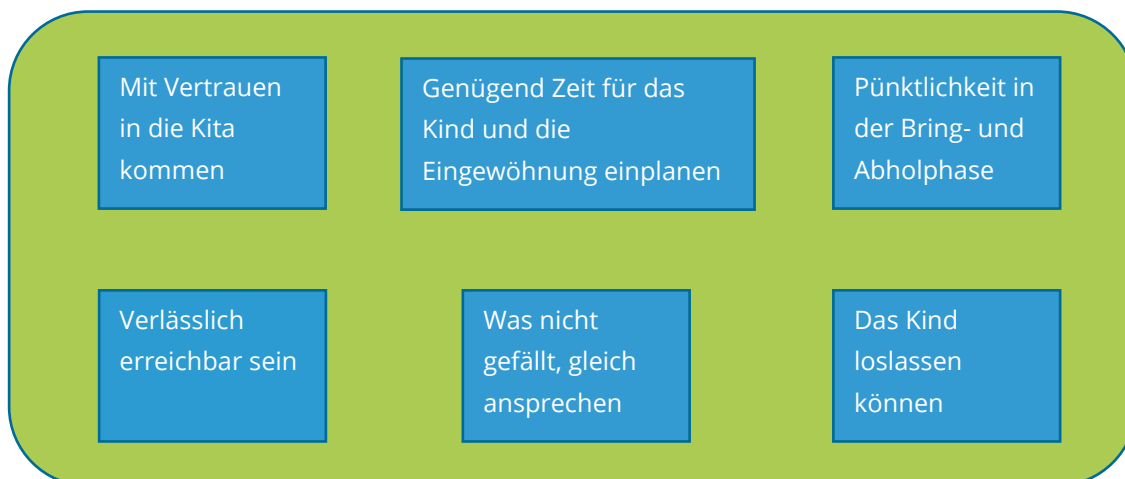
Wir beginnen die Eingewöhnungsphase in unserer Kita mit einem Schnuppertag. Dieser Tag dient zum ersten Kennenlernen. Die Mitarbeiter*innen führen ein ausführliches Gespräch mit den Bezugspersonen. Der Schnuppertag findet in der Regel kurz vor dem eigentlichen Kitabeginn statt. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, weshalb die Eingewöhnungsphase individuell auf das Kind und seine Begleiter abgestimmt wird.

In den ersten Tagen besuchen das Kind und seine Bezugsperson die jeweilige Gruppe gemeinsam. So haben sie die Möglichkeit in Ruhe die neuen Menschen, Räume und Tagesabläufe kennenzulernen. Durch Beobachtung stellen die Erzieher*innen fest, wie sich das neue Kind verhält. Danach wird der weitere Ablauf der Eingewöhnung besprochen und gestaltet.

Im nächsten Schritt zieht sich die Bezugsperson immer mehr in den Hintergrund (abseits sitzen). Danach verlässt sie für eine kurze Zeitspanne die Kita. Wichtig ist ein kurzes Abschiedsritual. Auch muss sie zu diesem Zeitpunkt stets telefonisch erreichbar sein und schnell in die Kita kommen können, wenn es erforderlich ist.

So wird der Kitabesuch zeitlich nach und nach gesteigert. In den ersten Wochen sollten alle berücksichtigen, dass das Kind sehr müde sein kann und sich erst an die neuen Abläufe gewöhnen muss.

Das sollten Eltern bei der Eingewöhnung berücksichtigen:



5.5 Arbeit im Bereich U3

Zwei kleine Füße bewegen sich fort,
zwei kleine Ohren, die hören das Wort,
ein kleines Wesen mit Augen, sie sehen,
zwei kleine Arme, zwei Hände daran,
das ist ein Wunder- das man sehen kann.



Wir wissen nicht, was Leben dir bringt,
wir werden helfen, dass vieles gelingt.



(unbekannter Verfasser)

Kinder als Akteure ihrer Lernwelt

Wir fördern Neugierde.

Unser Bildungsauftrag sagt, dass wir jeden Menschen in seinem Wesen, seiner Verfassung und seinen Bedürfnissen ernst nehmen. Neugierde auf Leben beinhaltet Neugierde auf Lernen.

- ➔ Kinder sind Selbstgestalter des Lernens, sie sind „aktive Lerner“.
- ➔ Kinder lernen im Spiel, Spiel ist Lernen.
- ➔ Jedes Kind hat ein Recht auf seine Einzigartigkeit.

Erziehung ist eine zugewandte und kompetente Entwicklungsbegleitung durch erwachsene Bezugspersonen, welche den Rahmen für selbstständige Handlungs-, Gestaltungs- und Bildungsmöglichkeiten schaffen.

Die Kinderkrippe sollte ein Ort für Begegnung und Austausch sein.

Kinder brauchen Räume,

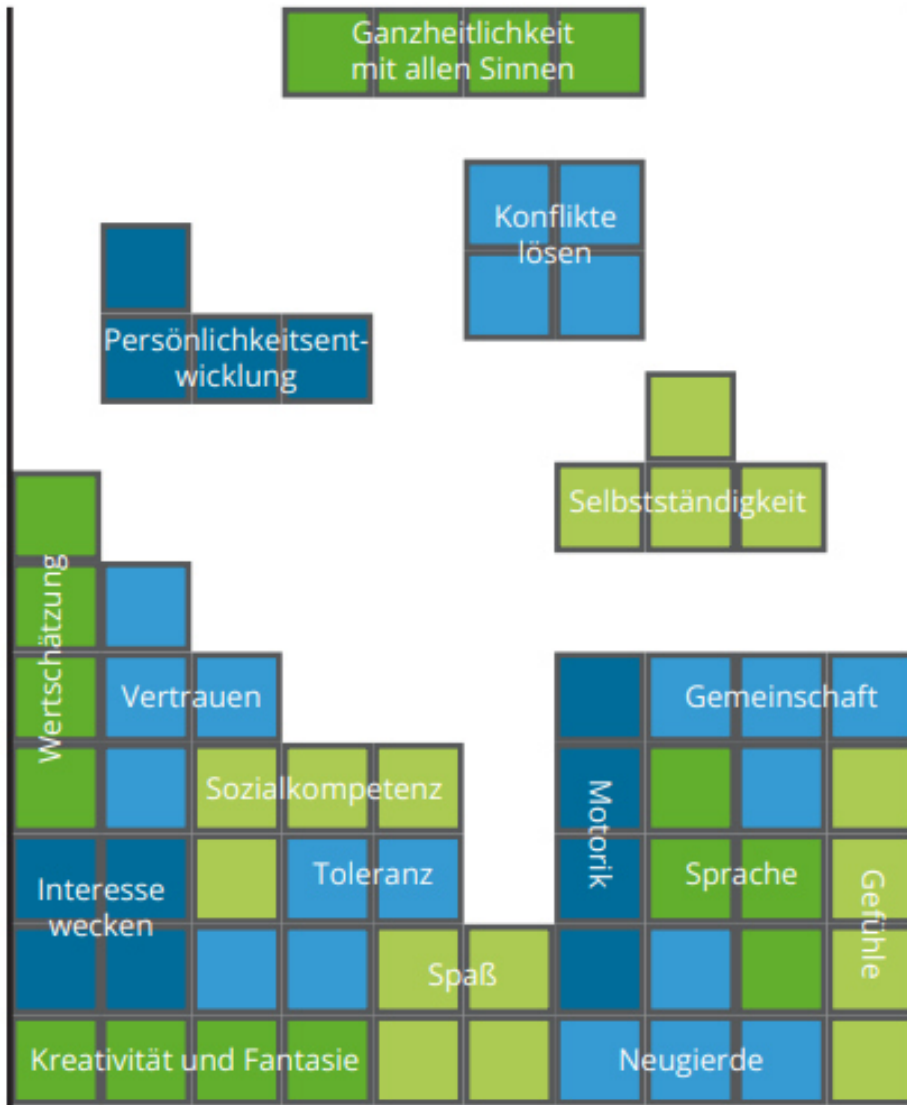
- ➔ in denen sie sich geborgen fühlen,
- ➔ in denen sie ihrem Spiel eine eigene Bedeutung geben können,
- ➔ in denen sie anderen begegnen,
- ➔ die Platz lassen für eigene Individualität, für Neugierde und Entdeckungen,
- ➔ in denen sie ihre Sinne entfalten können,

Unsere Räume entwickeln sich mit den Kindern individuell weiter.

Gerade bei Kindern unter 3 Jahren zeigen sich die unterschiedlichsten Ruhezeiten und Schlafbedürfnisse. Daher ist es wichtig, für die Kinder, welcher Schlafplatz zu ihnen gehört. Dieser eigene Schlafplatz kann durch persönliche Gegenstände, wie z.B. durch ein Kuscheltier und einen Schnuller gestaltet werden.

Die Pflege- und Wickelsituationen sind sehr intim. Aus diesem Grund wird zu Beginn der Krippenzeit gemeinsam mit der Bezugsperson gewickelt. Das Wickeln gestaltet sich nach den Bedürfnissen des Kindes individuell und nach Bedarf. Die Zeit des Trockenwerdens wird in Absprache mit den Bezugspersonen begleitet.

5.6 Arbeit im Bereich Ü3 (Kindergarten)



Ziel in allen Bildungseinrichtungen des CJD ist die ausgewogene, möglichst ganzheitliche Förderung aller Bildungsbereiche.

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Körper - Bewegung – Gesundheit
- Sprache und Sprechen
- Lebenspraktische Kompetenzen
- Mathematisches Grundverständnis
- Ästhetische Bildung
- Natur und Lebenswelt
- Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Die Aufgabe der Umgebung
ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben,
sich zu offenbaren.
(Maria Montessori)

Wir arbeiten situativ, aber nicht ungeplant. Von den pädagogischen Mitarbeiter*innen erfordert dieser Ansatz deshalb ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Fantasie und Flexibilität. Unser Ansatz richtet sich nach den Interessen und auch Bedürfnissen der Kinder.

Wir unterstützen so, dass die Kinder in den Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens selbstständig und kompetent handeln und denken können. Unser Kindergarten soll durch eine pädagogische Leitlinie charakterisiert werden, in welcher Fürsorge, Bildung und Lernprozesse eine Gesamtheit bilden.

5.7 Arbeit im Bereich Hort

Im Hort werden bis zu 20 Kinder der Mühlenschule Suhlendorf von zwei pädagogischen Fachkräften und ggf. einer Zusatzkraft (FSJ, Praktikanten, etc.) betreut.

In Zusammenarbeit mit dem CJD Hort Rosche wird in den Ferien die Betreuungszeit gemeinsam gestaltet. Es werden verschiedene Aktivitäten und Ausflüge geplant, organisiert und durchgeführt. Zudem wird in den Ferien das Mittagessen selbst gekocht.

Räumlichkeiten

Der CJD Hort Suhlendorf befindet sich in der Mühlenschule Suhlendorf. Der Gruppenraum der Hortbetreuung ist nahe am Haupteingang. Der Hortraum ist kindgerecht eingerichtet, mit offenen Regalen, so dass die Kinder jederzeit Zugang zu den Spiel- und Bastelmaterialien haben. Jedes Kind hat in einem offenen Regal ein Fach mit seinem Namen. Im Hortraum befinden sich 4 Werkbänke, die für Bastel- und Werkarbeiten genutzt werden können. Des Weiteren gibt es ausreichend Schultische, an dem die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen können. Zusätzlich können sowohl die Aula als auch die Sporthalle und der Pausenhof für ausreichend Bewegung vom Hort genutzt werden.

Tagesablauf*

Uhrzeit	Ablauf
Ab 12.45 Uhr	Ankunft Aula
Ab 13.20 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr – 15.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung
Ab 15.00 Uhr	Freizeit/Freispiel
16:30	Der Hort schließt.

**In den Ferien findet die Hortbetreuung von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr statt, mit einer Sonderöffnungszeit ab 7:30 Uhr, nach Absprache.*

Die Kinder kommen je nach Unterrichtsschluss ab 12:45 in die Aula, wo sie gemeinsam um 13.20 Uhr Mittagessen. Dieses wird von der Küche des CJD Göddenstedt geliefert, die Kinder haben die Wahl zwischen einem vegetarischen und einem Fleischgericht. Während des Essens wird der Schultag der Kinder reflektiert und die Nachmittagsaktivitäten besprochen.

Im Anschluss beginnt die Hausaufgabenbetreuung. Die Kinder werden in dieser Zeit motiviert und bestärkt im selbstständigen Arbeiten. Bei Schwierigkeiten werden Hilfestellung gegeben und Lösungswege aufgezeigt. Auch untereinander unterstützen sich die Kinder bei den Hausaufgaben. Es wird ein besonderer Wert daraufgelegt, die Bedürfnisse der Kinder mit den Anforderungen des Lehrplanes im Einklang zu bringen.

Ab ca. 15.00 Uhr beginnt die Freizeitgestaltung. Die Kinder werden partizipativ in die Planung der Aktivitäten mit einbezogen. Der Schwerpunkt wird besonders auf Kreativ- und Bewegungsangebote gelegt.

Die Kinder gehen nach Ende der Hortbetreuung entweder selbständig nach Hause oder werden bis 16:30 Uhr von den Erziehungsberechtigten abgeholt.

Pädagogische Grundhaltung

In der pädagogischen Arbeit hat jedes Kind das Recht, seine Persönlichkeit frei entwickeln zu können und wird dabei mit Wertschätzung, Empathie und authentischem Verhalten unterstützt. Es herrscht eine förderliche Umgebung, welche individuelle Entfaltungsmöglichkeiten zulässt und in der ressourcenorientiert gearbeitet wird. Beispielweise werden die Angebote und Freizeitaktivitäten auf die Interessen der Kinder ausgelegt.

Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit und mit seinem sozialen und kulturellen Hintergrund akzeptiert. Auch untereinander sollen die Kinder für die Individualität jedes einzelnen sensibilisiert werden.

6. Kinderschutz und Kinderrechte – Partizipation von Kindern und Familien

Das CJD engagiert sich als Anwalt und Partner für das Wohl des Kindes, indem es sich aktiv dafür einsetzt, dass für Kinder – besonders für diejenigen, die unter Benachteiligung leiden – förderliche Lebensbedingungen geschaffen werden. Ziel des CJD ist es, Kinder zu stärken, zu befähigen sowie ihre Entwicklungsmöglichkeiten und Zukunftschancen nachhaltig zu verbessern.

Um ihre kommunikativen Fähigkeiten zu nutzen und zu erweitern, benötigen Kinder in den ersten Lebensjahren Erwachsene, die ihnen zugewandt sind, die feinfühlig auf die Signale des Kindes eingehen und bereit sind, sich in Dialogform auf ihre Ausdrucks- und Entwicklungsmöglichkeiten einzustellen. Sich für Kinder einzusetzen heißt, sich für ihre Rechte zu engagieren, sie zu achten und zu stärken.

Nach der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder ein Recht auf...

- ...Gleichberechtigung
- ...Gesundheit
- ...Förderung
- ...Spielen
- ...Mitbestimmung
- ...Schutz vor Gewalt
- ...Information
- ...Privatsphäre
- ...Teilhabe

Im Sinne ihres Schutzauftrages verfügt die Einrichtung über ein Kinderschutzkonzept zum Schutz vor Gewalt (§ 45 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII), welches das Wohlergehen und den Schutz der uns anvertrauten Kinder sicherstellt.

Partizipation: Kinderbeteiligung und Beschwerdemanagement im KiTa-Alltag

Wir fördern die Mitverantwortung des Einzelnen in der Gemeinschaft. Kinder können in einer Kultur des Miteinander Sprechens und des gemeinsamen Entscheidens in der Gruppe erste Erfahrungen eines demokratischen Grundverständnisses sammeln.

In unserer Einrichtung können Kinder ihre eigenen Wünsche, Vorschläge oder auch Kritik äußern und dabei erleben, dass diese aufgenommen, konkretisiert und besprochen werden. Sie können sich beschweren über Konflikte, unangemessene Verhaltensweisen der Fachkräfte, Unwohlsein, Ungerechtigkeiten oder alle Angelegenheiten ihres Alltags (z.B. Angebote, Regeln, Essen).

Je nach Entwicklungsstand der Kinder werden folgende Beteiligungsformen im Alltag angeboten:

- Kinderkonferenzen
- Gesprächsrunden
- Kinderbefragungen
- Gestaltung von Alltagsregeln situationsgebunden während des Alltags

Elternpartnerschaft

Die Eltern sind Partner der Kindertagesstätte und gleichzeitig Experten ihres Kindes und dessen Entwicklung. Sie treffen auf die Fachlichkeit der Mitarbeitenden der Einrichtung, die sie beraten und in ihren Erziehungsprozessen unterstützen möchten. Entscheidend für den Erfolg dieser Zusammenarbeit ist hier der Aufbau einer wertschätzenden Beziehung. Diese wird begünstigt durch eine respektvolle und verständnisvolle Grundhaltung der Mitarbeitenden, die sich für die Bedürfnisse der Eltern empathisch zeigen.

Eltern sollten immer die Möglichkeit haben, Prozesse der Einrichtung zu hinterfragen. Es gehört zur Professionalität der Einrichtung, den Eltern diese zu erklären und Anregungen aufzunehmen. Eltern sind zur Mitgestaltung eingeladen, z.B. bei Projekten. Weiterhin haben sie die Möglichkeit, die Abläufe in der Kindertagesstätte im Rahmen einer Hospitation kennenzulernen. Es ist angestrebt, dass Eltern die Kindertagesstätte als Lernort erleben, in dem auch sie sich gern aufhalten können.

Entwicklungsgespräche, Elternabende sowie Gespräche mit den Mitarbeitenden und der Leitung bieten den Eltern die Möglichkeit, ihre Anliegen und Fragen zu äußern und zu klären. Diese Beschwerden können sie persönlich, schriftlich oder anonym über ihre ElternvertreterInnen anbringen. Die Einrichtung verfügt über eine/n ElternsprecherIn und einen Elternbeirat. Hier werden Anliegen und Fragen der Eltern aufgegriffen und gemeinsam mit dem Einrichtungsteam besprochen. So haben alle Eltern die Möglichkeit, Einfluss auf den Alltag der Einrichtung nehmen.

Neben dem täglichen Dialog mit den Mitarbeitenden oder ElternvertreterInnen werden regelmäßige Elternbefragungen zur Zufriedenheit durchgeführt. Verbesserungsvorschläge werden auch hier aufgenommen und als Chance gesehen, die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu verbessern.

7. Netzwerkarbeit und Kooperation

Eine Kindertagesstätte ist als Institution zu sehen, nicht nur als Lernort für Kinder, sondern immer eingebunden in die Struktur des Ortes und der Gemeinde Suhlendorf. Dabei ist es wichtig, sich in die Netzwerkarbeit des Standortes aktiv einzubringen und die eigenen Ressourcen für die Bedarfe vor Ort zur Verfügung zu stellen.



8. Fortbildung und Fachberatung

Für die Entwicklung einer Kindertagesstätte ist ein systematisches Fortbildungskonzept erforderlich. Die Kindertagesstätten im CJD verpflichten ihre Mitarbeitenden neben den internen Teamfortbildungstagen zur Teilnahme an individuellen Fortbildungen. Hierzu werden in Jahresgesprächen Zielvorstellungen und persönliche berufliche Perspektiven abgeglichen. Auf dieser Grundlage wird Fortbildung zielführend eingesetzt und erhöht langfristig die Qualität des pädagogischen Personals. Es können Fortbildungsangebote aller regionalen Anbieter genutzt werden.

Der kollegiale Austausch auf der konkreten Ebene erfolgt durch regelmäßige Teambesprechungen. Hier werden auch Instrumente der kollegialen Beratung genutzt sowie Einzelfallbesprechungen durchgeführt. Auf diese Weise multipliziert sich die Fachlichkeit in der Einrichtung bezogen auf die individuelle Situation einer Familie oder eines Kindes. Unterstützung in der Fachlichkeit erhält die Einrichtung durch die Fachberatung auf Trägerebene.

Themenbezogen wird auch auf örtlich vorhandene Angebote zurückgegriffen. Dabei wird die Einrichtung gestützt durch die regionalen Ressourcen im CJD im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Hier ist auch die Fallberatung zum Thema Kindeswohlgefährdung möglich. Die Möglichkeit zur Supervision ist vorgesehen.

Die Kindertagesstätten im CJD sind organisiert in regionalen Facharbeitskreisen sowohl auf Leitungsebenen als auch mit fachbezogenen Treffen der sozialpädagogischen Fachkräfte.

9. Qualitätsmanagement und Fortschreibung der Konzeption

Jede Einrichtung des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. ist in ein übergreifendes Qualitätsmanagementsystem eingebunden, welches sich an DIN EN ISO 9001:2015 orientiert. Für den Elementarbereich ist dieses inhaltlich angelehnt an das Bundesrahmenhandbuch des Diakonischen Werkes der EKD, dem sog. „BETA-Siegel“.

Für die Einrichtungen des CJD gibt es ein Steuerungssystem, das zur Optimierung von Prozessen und Strukturen beiträgt und verbindliche Standards formuliert.

Qualitätsmanagement bedeutet die ständige Evaluation der eigenen Arbeit und eine ständige Weiterentwicklung der Inhalte und Abläufe. Unser Ziel ist, adäquat und zeitnah auf sich verändernde Anforderungen zu reagieren.

Auf der Grundlage, der vom CJD entwickelten Verfahren zur Qualitätsentwicklung und -sicherung werden die Ziele der pädagogischen Arbeit bestimmt und das Handeln, die Strukturen und alle Prozesse im Alltag der Einrichtung reflektiert und regelmäßig überprüft.

Die Buch- und Aktenführung im CJD erfolgt unter Beachtung der Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD). Deren Einhaltung wird, im Rahmen der Jahresabschlussprüfung, durch einen Wirtschaftsprüfer jährlich geprüft und bestätigt.

Aus dem Selbstverständnis der eigenen Professionalität in jeder Einrichtung des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gem. e. V. ergibt sich, dass jede Einrichtungskonzeption regelmäßig reflektiert und fortgeschrieben wird. Daher ist die vorliegende Konzeption in diesem Sinne als vorläufig anzusehen, verbunden mit der Bereitschaft des Trägers, sich verändernden Rahmenbedingungen und neuen Erkenntnissen zu öffnen und flexibel in Theorie und Praxis darauf zu reagieren.